

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 64 (1993)
Heft: 1

Nachruf: Heidi Ruchti-Grau
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gillarens: Heim für drogenabhängige Mütter und ihre Kinder: «Le Tremplin» baut 11 Stellen ab. Nicht nur Firmen entlassen wegen der schlechten Wirtschaftslage Personen, sondern auch Sozialinstitutionen. Die Rehabilitierungsstätte «Le Tremplin» kündigte elf Personen, die sich in einem Heim in Gillarens (Glanebezirk) um drogenabhängige Mütter und ihre Kinder kümmerten (*«Freiburger Nachrichten», Freiburg*).

Luzern

Ebikon: Massive Verspätung beim Bau des Pflegeheims Höchweid in Ebikon: Bauverzögerung bringt Mehrkosten. Das grösste je von der Gemeinde Ebikon in Angriff genommene Bauwerk bereitet den Verantwortlichen zunehmend grössere Sorgen. Nicht wie vorgesehen 1993, sondern erst 1994 soll die offizielle Eröffnung des Pflegeheims, wegen baulicher Verzögerungen, erfolgen (*«Luzerner Neuste Nachrichten», Luzern*).

Solothurn

Olten: Wohnheim für Behinderte. Die Stiftung zugunsten Geistigbehinderter und Cerebralgelähmter Olten erstellt zurzeit an der Höhenstrasse ein neues Heim, das Haus «Schärenmatte». Die Einweihung wird im Juni 1993 erfolgen. Der Umzug der Behinderten und der Betreuerschaft der Beschäftigungsstätte ist schon erfolgt. Bis jetzt sind 14 der 32 Heimplätze, das heisst vier der acht Wohnungen bereits belegt. Sobald das erforderliche Betreuungspersonal eingestellt ist, werden die weiteren Wohnungen bezogen (*«Aargauer Tagblatt», Aarau*).

St. Gallen

Bütschwil: Nach 160 Jahren schliesst das Bütschiler Bürgerheim. Ab November wird das Bürgerheim in Bütschwil an das Johanneum in Neu St. Johann vermietet. Gemäss Mitteilung beschloss der Gemeinderat schon letztes Jahr, das Heim aufzuheben, nachdem das Mutterhaus angekündigt hatte, die Ingenbohler Ordensschwestern in diesem Herbst zurückzurufen. Mit der Vermietung an das Johanneum werde der «soziale Geist» jedoch im Gebäude erhalten bleiben (*«Schweizerische Depeschenagentur, Bern*).

St. Gallen: Der Grosse Rat hat einem Staatsbeitrag von rund 4,5 Mio. Franken an den Bau des Behindertenwohnheimes Dörfli in Rorschach zugestimmt. Durch den Um- und Neubau sollen für die Region Rorschach 58 Plätze für Behinderte in einem Wohnheim und 15 interne Arbeitsplätze für Behinderte geschaffen werden. Das geplante Wohnheim ersetzt das Provisorium, das den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Behinderte Jugendliche und Erwachsene – Frauen und Männer – sollen Lebensraum und Betreuung in einer familienähnlichen Gemeinschaft erhalten (*«Schweizerische Depeschenagentur, Bern*).

St. Gallenkappel: 13,5 Prozent Kostenüberschreitung – Altersheim Berg trotzdem ein kostengünstiges Bauwerk. Die Abrechnung des Altersheimes Berg in St. Gallenkappel fällt um 735 000 Franken teurer aus. Dies ist vor allem auf nachträgliche Einbauten zurückzuführen.

Das Bauwerk wird insgesamt trotzdem als erfreulich und kostengünstig bezeichnet (*«St. Galler Volksblatt», Uznach*).

Altstätten: Verein «Pro Kinderheim Bild» stösst auf gutes Echo: Inzwischen werden schon 456 Mitglieder gezählt. Vor zwei Monaten wurde der Verein gegründet, und schon sind 456 Beitrittsdeklärungen aus dem ganzen Rheintal eingegangen. Zweck des Vereins ist die Unterstützung des Kinderheims Bild in Altstätten. Diese soziale Institution hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder aus Familien, die in Not geraten sind, auf unbürokratische Weise zu helfen (*«Der Rheintaler», Heerbrugg*).

Wil: Wohnheim für Geistigbehinderte. Viele Patienten der Klinik Wil sind Geistigbehinderte. Sie brauchen keine Behandlung, sondern eine intensive Betreuung. Ein Wohnheim soll dies nun sicherstellen (*«St. Galler Tagblatt», St. Gallen*).

Weesen: Gemeinde kauft Alters- und Pflegeheim. Die Bürgerversammlung hat nach heftiger Diskussion dem Kauf des Alters- und Pflegeheims «Pelikan» zugestimmt. Die Gemeinde übernimmt das Heim für 4,15 Mio. Franken vom Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS). Seit 1952 wird das ehemalige Hotel vom Heks als Heim geführt. Zu Beginn diente es als Heimat für russische Asylbewerber, die bis zu ihrem Tod im Heim lebten (*«Oberländer Tagblatt», Sargans*).

Thurgau

Lengwil: Ekkharthof verzeichnet steigende Betreuungstage und ausgelastete Außenstellen. Alles in allem «geht es dem Ekkharthof gut», versicherte Hellmuth Ten Siethoff, der Präsident des Ekkharthof-Vereins, in seinem Rückblick auf das von steigenden Betreuungstagen und ausgelasteten Außenstellen geprägte Vorjahr. Die Heimrechnung inklusive Außenstelle weist einen Betriebskostenüberschuss von 4 526 579 Franken auf und schliesst mit einem Aufwand/Ertrag von 10 812 770 Franken ab. Der Ekkharthof, Heil- und Bildungsstätte für seelenpflegebedürftige Kinder, Jugendliche und Erwachsene, bietet mit seinen zwölf Therapeuten ein außerordentlich breitgefächertes Programm medizinischtherapeutischer Hilfsmöglichkeiten an, die da sind: Musik- und Sprachtherapie, Heileurythmie, therapeutisches Malen und Plastizieren, Physiotherapie und Kinästhetik (*«Thurgauer Tagblatt», Weinfelden*).

Amriswil: Früher Strickstube – heute modernes Heim. Was vor rund 70 Jahren mit einigen behinderten Frauen den Anfang unter dem Namen «Strickstube Sommeri» nahm, hat sich in der Zwischenzeit zu einem modernen Heim – der Bildungsstätte Sommeri – entwickelt. Die Arbeiten sind vielfältiger geworden und der Förderung der behinderten Frauen und Männer wird grösste Aufmerksamkeit geschenkt. 89 Heimbewohner finden hier ein behagliches Zuhause. Wurde früher nur gestrickt, so bietet die Bildungsstätte heute verschiedene Arbeitszweige an. So wird heute in der Strickerei/Näherei, in der Schuhabteilung, allgemeine Industrie, in Wohnheim und Garten gearbeitet. In der Schuhabteilung fabrizieren die Arbeiterinnen zum Beispiel auch für den WWF Hausschuhe in vier Kindergrössen. Bereits mussten 1000 Stücke nachgeliefert werden; ein Arbeitspensum, das ohne Stress bewältigt werden muss, damit bei den Behinderten kein störender oder gar kontraproduktiver Zeitdruck entsteht (*«Wochen-Spiegel, Neue Amriswiler Zeitung», Amriswil*).

Heidi Ruchti-Grau †

Unsere Argus-Redaktorin ist am 16. Dezember 1992 ihrer schweren Krankheit erlegen.

Wir sind sehr traurig.

Sie hatte noch so viele «Fachblatt-Pläne». Danke, Heidi, es war schön, mit Dir zusammenzuarbeiten!

Erika Ritter

Romanshorn: Pflegeheim-Ansatz wurde reduziert – Mehrbelastung der Gemeinden. Bei der Abrechnung über den Erweiterungs- und Umbau des Regionalen Pflegeheimes in Romanshorn ging man von einem Bundesbeitrag von 27 Prozent aus. Dieser Ansatz wurde nachträglich um 2 Prozent reduziert. Durch diese Reduktion entsteht für die angeschlossenen Gemeinden eine zusätzliche Belastung von 160 763 Franken (*«Thurgauer Anzeiger, Sulgen*).

Zug

Zug: 20 Jahre SRK-Ergotherapie-Station im Alterszentrum Herti. Seit zwanzig Jahren betreibt die Sektion Zug des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) eine Ergotherapie, die sich seit 1988 im Altersheim Herti befindet. Ausgebildete Ergotherapeutinnen führen medizinisch verordnete Behandlungen nach Unfall oder Krankheit für Patienten jeden Alters durch. Der Jubiläumsanlass wurde mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Viele Besucher liessen sich über die verschiedenen Behandlungsbereiche orientieren (*«Zuger Zeitung», Zug*).

Zürich

Witikon: Vinzenz-Altersheim geschlossen – Platz für alle Pensionäre gefunden. Der Vorstand hält in einer Pressemitteilung fest, dass das Altersheim an der Loorenstrasse in Witikon Ende Oktober geschlossen wird. Für alle 70 Pensionäre habe ein Platz gefunden werden können; von den Angestellten hätten noch nicht alle eine neue Stelle. Das Gebäude an der Loorenstrasse wird mindestens für fünf Jahre dem Justinus-Werk überlassen – für ein Studenten-Wohnheim (*«Tages-Anzeiger, Zürich*).

Bassersdorf: Krankenheim wird planmäßig realisiert. Für das Krankenhaus Bassersdorf gibt es keine neue Bedarfsabklärung. Die Delegierten des Krankenheimverbandes Zürcher Unterland haben einen entsprechenden Antrag von acht Verbundsgemeinden abgelehnt und damit die planmässige Realisierung des 36-Millionen-Projektes ermöglicht. Das Heim im Gebiet «Bächli» soll einmal 90 Betten aufweisen (*«Schweizer Baublatt», Rüschlikon*).

Zürich: Die Auswärtsplazierungen sind um 40 Prozent zurückgegangen; Pflegeplätze sind in der Stadt Zürich aber immer noch knapp. Gute Nachrichten für Langzeitkranke. Im Laufe des vergangenen Jahres konnte die Zahl der umstrittenen Auswärtsplazierungen von Langzeitpatienten gegenüber früher um rund vierzig Prozent gesenkt werden. Neben demografischen Entwicklungen trägt die Spitek einen guten Teil zu dieser Entwicklung bei. Aber: Die Spitek-Dienste laufen vielerorts schon auf dem letzten Zacken (*«Tages-Anzeiger», Zürich*).